

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Inserte die Zeilzeile 20 Pf.
für Spandauer Inserenten 15 Pf.
Klammern pro Zeile 30 Pf.
Beilagen pro Laufend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48.

Druckerei: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 207.

Spandau, Mittwoch, den 5. September 1906.

48. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 4. September 1906.

Die Tagesordnung der am Donnerstag stattfindenden Sitzung der Stadiprezidenten-Versammlung lautet: Einladung zum 29. ordentlichen Brandenburgischen Städtekongress am 24. und 25. September 1906 in Rüsslin. Ref. Herr Gräßel. — Verkauf der Stelle eines Stadtbauinspektors mit einem Anfangsgehalt von 5700 M., steigend von 3 in 3 Jahren um je 300 M. bis zum Höchstgehalt von 6000 M. Ref. Herr Gräßel. — Zustimmung dazu, daß die Geldmittel zur Bestreitung der Kosten für den Haveldurchschnitt, den Hafen usw. mit 3.112.000 M. und zum Anlauf der Straßenbahn mit 3.350.000 M., zusammen mit 6.462.000 M. durch Herausgabe von Anzeigentagen, auf den Inhaber laufenden städtischen Anleihebescheinigungen beschafft werden, falls es nicht gelingt, die Gelder auf besondere Schuldurkunden zu erlangen. b. die von den Vermittlern Dingst, Niel und Ernst Haagengier & Co., Halle a. S. geforderten Abschlußprovisionen von 1/2 bzw. 1/4 Prozent bewilligt werden. a. im Einverständnis mit der Finanzdeputation in ähnlichen Fällen angemessene Vermittlungsprovisionen gezahlt werden. Ref. Herr Schulze I. — Bewilligung von 2300 M. zur Beschaffung der Einrichtungen mehrerer deutscher Binnenhäfen. Ref. Herr Thomas. — Bewilligung von 611,80 M. zur Bewilligung des von der Firma Drenthbahn & Subbot in Kaufmännische in Canal hergestellteten Eisenbahn-Werkwerks. Ref. Herr Bender. — Genehmigung des Kaufvertrags über die Spandauer Straßenbahn. Ref. Herr Dr. Engelhardt. — Genehmigung des Vertrags mit dem Palastmutterhaus „Salem“ (S. W.) in Lichterfelde, betreffend Entsendung von Schwestern in das städtische Krankenhaus. Ref. Dr. Engelhardt. — Verbreiterung der Beckenstraße auf 25 Meter. Ref. Herr Bender. — Bewilligung einer jährlichen Entschädigung von 100 M. an den Oberförster Wein für entzogenes Dienstland. Ref. Herr Schulze. — Bewilligung von monatlich 90 M. zur Annahme einer Vertretung des erkrankten Polizeibeamten Lanne. Ref. Herr Bender. — Genehmigung einer Abänderung der Schulordnung für die kaufmännische Fortbildungsschule. Ref. Herr Schulze. — Bewilligung von 150 M. zur Anschaffung eines Lehrmittels für die 8. Gemeindefschule. Ref. Herr Schulze. — Bewilligung der Mittel zur Anstellung eines neuen Lehrers an der 5. Gemeindefschule zu Michaeli 1906. Ref. Herr Schulze. — Bewilligung von 300 M. zur Einrichtung von Beleuchtung in zwei Klassenräumen der 7. Gemeindefschule. (Die Räume werden von der Fortbildungsschule benutzt.) Ref. Herr Schulze. — Bewilligung der Nebenkosten von 75 M. für den zur Müllabfuhr neubeschafften Holzwagen. Ref. Herr Hannemann. — Bewilligung von monatlich 100 M. Vertretungskosten zur Annahme eines Hilfsarbeiters für die Zeit der Krankheit des Sparkasten-Assistenten Holt. Ref. Herr Gräßel. — Bewilligung von 100 M. aus Titel XI des Hauptetat für 1906 zur Veranschaulichung von Spandauer Terrain-Sparwegen. Ref. Herr Dackel. — Bewilligung von rund 190 M. zur Beschaffung der im September 1906 in Augsburg stattfindenden Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege und der im Anschluß an diese Versammlung geplanten Zusammenkunft der technischen Oberbeamten deutscher Städte durch den Stadtbaurat Paul. Ref. Herr Kersch. — Nachbewilligung beim Krankenhaushausetat für 1905 von insgesamt 1094,44 M. Ref. Herr Brunow. — Nachbewilligung beim Schulhaushalt für 1905 von insgesamt 511,06 M. Ref. Herr Bender. — Entscheidung des Titels 20, 80 des Hauptetat für 1906 von 600 M. (Für Ausführung der Untersuchungen im Nahrungsmittel-Untersuchungsamt.) Ref. Herr Dackel. — Sparabschluß vom 20. Juni 1906. — Sparabschluß vom 20. Juni 1906. — Kenntnisnahme der erfolgten Abzahlung von 281,42 M. Vertretungskosten eines erkrankten Lehrers der 7. Gemeindefschule und von 45 M. für Lehrerlöhne an der 2. Gemeindefschule aus Titel V, Mittel I des Schulhaushalts für 1906. — Darauf folgt noch eine geheime Sitzung.

Über den weiteren Ausbau der Berlin-Döberitzer Eisenbahn hörte heute vormittag der Kaiser den Vortrag des Landwirtschaftsministers v. Wobbesing.

Obwohl bei dem Haveldurchschnitt in den Stillezeiten mehrere Hunderttausend Kubikmeter Boden gewonnen werden, reicht dies doch nicht aus zur Aufhebung des ganzen Hafenseländes, und es muß deshalb noch Hüllerde in großen Mengen angeschafft werden. Die Aufleistung schätzte diesen Bedarf auf rund 100.000 Kubikmeter. Wie wir erfahren, soll der Boden von Berlin kommen, und zwar handelt es sich um die bei dem Bau der Untergrundbahn ausgeschachtete Erde. Diese wird mittels Wagen nach den nächstgelegenen Werksstellen der Spree oder ihren Häfen gefahren, in Säbne verladen und nach Spandau transportiert, um auf den Stillewiesen abgelastet zu werden. Diese Angelegenheit ist durch Abschluß mit einem Tiefbauunternehmer bereits geregelt.

Bei den Unterführungsarbeiten in der Klosterstraße sollte nach einem Antrag der Eisenbahnverwaltung der gesamte Fuhrwerksverkehr eine Zeitlang den Eisenbahnübergang nicht passieren, sondern auf dem zentralen Umlauf durch die Lauener Straße geführt werden. Die hiermit in Aussicht gestellte ungeheure Verkehrserschwerung hat beim Magistrat und der Polizeiverwaltung doch starkes Bedenken hervorgerufen, und man ist mit der Eisenbahnverwaltung von neuem in Unterhandlung getreten, um Mittel und Wege zur Überwindung des Uebels ausfindig zu machen. Dies ist, dem Vernehmen nach, denn auch gelungen. Da die Klosterstraße zwischen den hochgeführten Betonmauern des Bahnhofs eine kleine Breite von 25 Metern hat, so ist es wohl durchführbar, daß nur die eine Hälfte der Straße dem Fuhrwerksverkehr während der Dauer der Arbeiten entzogen wird, während die andere Seite dem Verkehr zur Verfügung bleiben könnte. In dieser Weise soll, wie wir hören, auch verfahren werden; es würde dadurch wenigstens der schlimmsten Verkehrserschwerung vorgebeugt werden.

Seiten fand im Stadtbauamt die Definition der Angebote für die Erde, Mauer- und Zimmerarbeiten zum Bau der 2. Gemeindefschule in der Volkstraße statt. Die Vergabe erfolgt nach im Laufe dieser Woche, so daß in der kommenden Woche mit den Ausschachtungen begonnen werden kann. Es sind sechs Angebote eingereicht.

Die Leiche des infolge eines Jagdunfalls verstorbenen Offiziers, Oberleutnants Alexander vom Garde-Fußartillerie-Regiment, ist gestern nach der Heimathstadt des Toten, Erfurt, übergeführt worden. In der sechsten Abendstunde erfolgte der Transport nach dem Leichter Güterbahnhof vom Garnisonlazarett, wohin man den Verunglückten am Sonntagabend nach dem betrübenden Ereignis geschickt hatte. Dem feierlichen Leichenzug schritt die Kapelle des Regiments voran, welche einen Trauermarsch spielte. Dieran reihte sich der Verein der ehemaligen Kameraden des Garde-Fußartillerie-Regiments mit seiner Fahne; neben dem Leichenzug schritten in Trauerparade die dem Toten direkt unterstellt gewesenen Kavancierten, und hinter dem Leichenzug folgten zunächst nahe Angehörige nebst zwei Geisteskranken, alsdann die Offiziere und schließlich die Ehrenkompanie. Auf dem Bahnhof wurden dem Toten die militärischen Ehren erwiesen, worauf der Sarg mit der herbitlichen Hülle des auf so tragische Art dahingegangenen Offiziers von den Kavancierten in den Güterwaggons getragen wurde; viele kostbare Kranzspenden und Blumenwedel wurden mit hineingelegt.

Der Bierkrieg nimmt auch hier immer größere Ausdehnung an. Seitern fand wieder eine Gastwirtsversammlung in Lohels „Rathaus“, Halensfelde, statt, die von der Kommission des Gastwirtsvereins zur Beschaffung einer billigeren Bierkaufsgelgenheit einberufen und von über 100 Personen besucht war. Diese Kommission war in der Verammlung der vergangenen Woche um einige Mitglieder des freien Gastwirtsverbands vergrößert worden. Die gestrige Versammlung leitete an Stelle der am Erscheinen verhinderten beiden Vorsitzenden des Gastwirtsvereins Herr Böniat. Er hielt zunächst die erschienenen Berufsgeoffenen willkommen und wies kurz auf den Zweck der Versammlung hin; man wolle hier nicht Politik treiben, sondern gemeinsam beraten, wie man gegen die Erhöhung des Bierpreises ankämpfen könne; Abschlüssen auf politisches Gebiet würden darum nicht geduldet werden. Die Kommission habe weiter mit einzelnen Brauereien verhandelt und weitere Zugeständnisse, besonders in Bezug auf den Bierzehntel-Ausschank und die Eislieferung bei der Brauerei Müller in Potsdam, erzielt. Der Schriftführer der Kommission, Kupperecht, verlas nun das Protokoll der letzten Kommissionssitzung. Daraus war zu entnehmen, daß Plakate mit der Aufschrift „ringfreies Bier“ an die Gastwirtsvereine zum Aushängen verteilt werden sollen. Ferner hat die Kommission beschlossen, zum 5. d. Mts. eine öffentliche Volksversammlung zur Stellungnahme in der Bierpreistrage nach dem „Holen Wöber“ einzuberufen. Wie der Vorsitzende, mittelste, hat der Vorstand des Gastwirtsvereins in Sachen der Abhaltung einer Volksversammlung noch keine Stellung genommen; er werde erst am Dienstag zusammenzutreten. Es entspann sich nun eine lebhafteste Debatte, an der sich u. a. die Herren Wöber, Böbel und Böniat beteiligten. Alle Redner ermahnten zur Einigkeit; nur durch festes Zusammenhalten könne man etwas erreichen. Vornehmlich sei es Pflicht der Berufsgeoffenen, die Brauereien, welche sich bereit erklärt hätten, das Bier zu den alten Preisen zu liefern, durch Bezug von Bier zu unterstützen. Von einigen Rednern wurde bemängelt, daß sich verschiedene Kollegen noch in letzter Stunde Vorrat von Bier bei angeschafften hätten; dadurch habe man nur die Ringbrauereien unterstützt. Ferner wurde es lebhaft beklagt, daß bis jetzt noch keine Bestellungen auf ringfreies Bier gemacht seien. Auf Antrag aus der Versammlung wurden einige Herren gewählt, die Bestellungen auf ringfreies Bier entgegennehmen sollen. Gewählt wurden die Herren Wöber, Schwandke, Bogmann und Kleinert. Ein Antrag, den Ringbrauereien eine zehntägige Frist zu stellen zur Erklärung, ob sie mit sich verhandeln lassen wollten, wurde von vielen Rednern ebenfalls bekräftigt und schließlich vom Antragsteller zurückgezogen. Während einer Pause war Gelegenheit geboten, das Bier der Schloßbrauerei Königs-Musterbrauerei und der Müller'schen Brauerei in Potsdam zu proben. Nach der Pause wurde die Frage einer Volksversammlung eingehend erörtert. In dieser Versammlung sollen der Gastwirtsverein und der Verein freier Gastwirtsvereine eine Resolution stellen. Nach längerer Debatte, in der es auch nicht an Angriffen auf den Vorsitzenden des Gastwirtsvereins wegen seiner ablehnenden Haltung in Sachen der Volksversammlung fehlte, wurde beschlossen, auf Mittwoch, den 5. d. Mts., im großen Saale des „Holen Wöber“ eine öffentliche Volksversammlung einzuberufen. Nachdem man noch kurz darüber bekräftigt hatte, wenn die Leitung der Volksversammlung obliegen soll, wurde die Versammlung gegen 7 1/2 Uhr geschlossen. — In der für morgen, Mittwoch, abend nach dem „Holen Wöber“ einzuberufenen öffentlichen Volksversammlung werden die Herren Redakteur Friedrichs und Gastwirt Böniat die einleitenden Worte halten. Die Tagesordnung lautet: Wie stellt sich das konsumierende Publikum zu den Maßnahmen der Ringbrauereien? Die Versammlung beginnt um 8 1/2 Uhr.

Die Paradeserien, welche für die Schulen in Berlin und den Vororten eingeführt worden sind, haben Anlaß zu einem Zwischenfall im hiesigen Gymnasium gegeben. Die Schüler dieser Anstalt glauben, weil Spandau auch als Berliner Vorort gilt, gleichfalls auf diese freien Anprufe des Lebens zu können, und die Direktor richtete deshalb ein Vorgesuch an den Kaiser, ohne sich vorher mit dem Direktor ins Benehmen gesetzt zu haben. Der Leiter des Gymnasiums erfuhr von diesem Schritt und zog die Befehle zur Weichschafft. Die Eingabe ist übrigens nicht genehmigt worden.

Der Bau der Brücke über den Bullengraben im Zuge der Lazarusstraße ist gestern in Angriff genommen worden; heute morgen wurde mit dem Einrammen der Pfähle begonnen. Die ganze Brücke wird aus Holz hergestellt; die Arbeiten werden vom Mauer- und Zimmermeister Herrschbach ausgeführt.

Der schlimme Streich eines Knaben, der beim Spielen mit Hühnerkugeln Sonntag nachmittag auf den Festungswällen in der inneren Ringstraße die Kleider eines jährlichen Kindes in Brand setzte und danach fortlief, hat traurige Folgen gehabt. Der kleine Knabe, der 5-jährige Sohn Franz des Verfassungsbearbeiter Hofe in der Jüdenstraße, ist an den Brandwunden, die er dabei erlitten hat, unter unglücklichen Schmerzen gestorben. Der jugendliche Urheber dieses betrübenden Vorfalls ist noch nicht ermittelt; es ist aber Aussicht vorhanden, daß sein Name noch festgestellt wird.

Heute vormittag 9 Uhr befand sich ein Einspanner, wegen der Infanterie-Schießschule, in dem mehrere Militärpersonen saßen, auf der Fahrt nach der Stadt. Unterwegs wurde das Pferd aus einer unbekannteren Ursache los und raste in schneller Gangart vorwärts, den leichten Wagen wie einen Spielball hinter sich herschleudernd. Der Führer des durchgehenden Geschäfts, ein Unteroffizier, hatte jede Gewalt über das wildgewordene Tier verloren und wurde schließlich von seinem Sitz herabgeschleudert, wobei er mehrere Quetschungen davontrug; die andern Insassen des Wagens waren nacheinander herabgeschleudert und umverkehrt davongelommen. Als das einber raste in der Grunewaldstraße angelangt war und sich der Plantage näherte, warf sich ihm der Straßenbahnwächser Volkmann mutig entgegen und brachte es zum Stehen; er vollführte diese Tat, bei der ihm noch der Polizeibeamte Schönfeld half, augenscheinlich mit großer Gefahr für sein eigenes Leben.

Ein großer Diebstahl an Fischen ist in der Stadtfort ausgeführt worden. In der vor einiger Zeit ausgehagerten Kühle an der Schönwalder Chauffee hat Oberförster Wein, der das Gewässer geachtet hat, einen Karpenfisch angelegt, auch eine Menge Male wurden von ihm kürzlich eingefetzt. Vergangene Nacht ist nun der Fisch fast des gesamten Fischbestandes beraubt worden. Der Spitzbube hat allem Anschein nach erst ein Betäubungsmittel angewandt, worauf er die Fische mit einem Netz jedenfalls in kurzer Zeit ohne große Mühe einfing. Er hat eine Deute von mehreren Jentnern gemacht. Von dem nichtschuldigen Spitzbuben hat man keine Spur. Vor einigen Wochen wurde bereits ein hiesiger Scharmacher beim unberechtigten Fischen an dem Karpenfisch betroffen.

Auf dem Personenbahnhof ereignete sich gestern abend 7 Uhr 20 Minuten ein aufregender Vorfall. Ein von Nauen kommender Vorortzug nach Berlin war fiebernd auf dem rechtsseitigen Mittelbahnsteig eingefahren, als ein Garde-Infanterist noch eiligst daher kam; er überschritt vom Hauptbahnsteig aus das Geleise, öffnete sich selbst die Schranke zum Mittelbahnsteig, um nach Überschreitung des linksseitigen Geleises nach dem zur Abfahrt bereitstehenden Zug zu gelangen, hierbei wäre er aber um ein Haar ums Leben gekommen; denn er hatte nicht bemerkt, daß sich auf dem Geleise am Hauptbahnsteig eine Kangleiermaschine näherte. Der Führer der Maschine hatte die dem Soldaten drohende Gefahr jedoch nicht bemerkt; es ertönte plötzlich ein schriller durchdringender Pfiff der Lokomotive, und wie auf Kommando hielt diese kurz vor der Stelle, welche in diesem Augenblick der Soldat passierte. Letzterer wurde nun von dem Stationsbeamten behufs Feststellung seines Namens befragt. Es ist ein in Übung eingetragener Reservist, der den gefährlichen Schritt infolge seiner Unkenntnis der hiesigen Bahnhofsverhältnisse getan hat. Der Übergang darf bekanntlich nur vom Bahnpersonal benutzt werden.

Ins Ausland entkommen ist der Soldat der Division 3. Infanterie des Gardekorps, der vor 10 Tagen aus dem Fort Bahneberg entwichen ist und sich zur Erleichterung seiner Flucht mittels Einbruchs in die Militär-Waffenkammer die Uniform eines Feldwebels vom 5. Garde-Regiment z. F. verschaffte. Er hat einem hiesigen Bekannten aus Luxemburg geschrieben, daß er dort wohlbehalten angekommen sei.

Gestern wurden in der Altstadt zwei Männer beobachtet, die in verschiedene Häuser eintraten und entweder besahen oder in verdächtig Weise Umschau hielten, als wenn sie Gelegenheiten zu Spitzbübereien ausfindig machen wollten. Sie wurden schließlich verhaftet und, da sie sich über ihre Person nicht geüßig ausweisen konnten, dem Amtsgericht zugeführt.

Zur Auffuchung eines abhanden gekommenen Kindes ist gestern die Polizei mehrere Stunden lang in Bewegung gesetzt worden. Ein Herr aus Havelberg war mit seinem 4-jährigen Tochterchen zu Besuch gekommen; als er sich nachmittags bei einem Freunde in der Weiten Straße aufhielt, war die Kleine, auf welche man einen Augenblick wohl nicht geachtet hatte, aus dem Hause verschwunden. Nachdem man zuerst in der Hauptstadt nachforschungen angestellt hatte, die jedoch ohne Erfolg waren, wurde die Polizei von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt und die Verleibungsbeamten, soweit sie zur Verfügung standen, bemühten sich, das vermisste Kind ausfindig zu machen. Erst in der achten Abendstunde konnte die Kleine wieder zur Stelle geschafft werden. Sie war aus der Weiten Straße bis in die Neustadt gelaufen und wurde von Bewohnern der Feldstraße bemerkt wie sie weinend an einem Jaun stand. Die Frau eines Kaufmanns nahm sich der Verlassenen an, die gänzlich erschöpft war und in der fremden Wohnung bald einschlieft. Mittels Drohake ist das Kind abzuwan von dem Vater abgeholt worden. Dieser hat in späterer Abendstunde mit der Kleinen die Heimreise angetreten.

Das männliche und weibliche Arbeitspersonal der Armeekonzernfabrik für die bevorstehende Winterbetriebsperiode ist gestern und heute ausgewählt worden; die Einstellung erfolgt erst später. In voriger Woche sind auch die Angebote auf Lieferung der Schlachthöfen und Schweine geöffnet worden; die Verteilung des Zuschlags ist auf 14 Tage hinausgeschoben.

In Lebensgefahr schwebten am Sonntag spät abends die Passagiere des zwischen Schildhorn und Bickelsdorf verkehrenden Dampfers „Florian“, der sich auf der Fahrt plötzlich mit Wasser füllte. Dieses drang durch ein Loch, welches das Schiff unterwegs erhalten hatte, mit großer Schnelligkeit ein, so daß die Fahrgäste von Angst und Schreden ergriffen wurden, zumal da sich der Dampfer noch auf dem Gatower See befand. Als das Wasser fast die Kesselheizung erreicht hatte, legte der Dampfer, bevor er an seiner Haltestelle angelangt war, am Bickelsdorfer Ufer an, wo die Erwachsenen warf die Kinder an Land setzten, um sich abzuwan selbst in Sicherheit zu bringen. In diesem Falle hätte sich, wenn das Ufer weiter entfernt gewesen wäre, eine schlimme Katastrophe ereignen können.

Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz wird morgen ein Kriegsspiel der Reserve-Regiment 2. Formiert, das dort eine

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.